

Nr. 231 - Dezember 2019 / Januar / Februar 2020

LICHTBLICK

Gemeindebrief der Auferstehungskirchengemeinde
Bonn



ERWARTUNG...



Herzliche Einladung zu Café Lichtblick!

Das Team von "Café Lichtblick" (Graciela Heidenreich, Gudrun Henrichfreise, Heike Jakob-Bartels und Gerdi Müller-Sirch) lädt jeden zweiten Mittwoch des Monats von 15:30 bis ca. 17:00 Uhr ins Gemeindehaus, Haager Weg 40, ein, zu anregenden Vorträgen bei Tee, Kaffee und Kuchen sowie zu geselligem Plaudern in fröhlicher Runde.

11. Dezember: Senioren-Adventsfeier

Beginn: 15:00 Uhr (siehe Seite 24)

8. Januar: Rolf Raddatz liest:

**Balladen, Gedichte und Prosatexte von
Theodor Fontane**

12. Februar: Pfr. i.R. Siegfried Virgils:

(Synodalbeauftragter für christlich-jüdische Zusammenarbeit)

"Christen sind keine Antisemiten - oder?"

11. März:

***„Wir begrüßen den Frühling“,
Gedichte, Bilder und Musik zum baldigen
Frühlingsbeginn.***

Lesung: Ula Hirsch (Lyrikerin u. Malerin aus Ippendorf)

Musikalische Begleitung: Stephan Pridik



Erwartung...

Adventszeit ist Erwartungszeit. Als unsere Kinder ihren ersten Adventskalender bekamen, konnten sie es kaum abwarten, morgens ein neues Türchen zu öffnen. Erwartungsvoll knibbelten sie die Türe auf und freuten sich über die Schokolade, die dahinter lag.

Auch für die Gemeinde ist die Adventszeit Erwartungszeit. Manche von Ihnen werden Erwartungen an mich als neuen Pfarrer haben und gespannt sein, wie sich die Gemeindearbeit nun weiterentwickeln wird. Umgekehrt bin auch ich ganz gespannt auf die neue Gemeinde, auf die vielen unbekannten Menschen, auf neue Möglichkeiten und Herausforderungen.

Unsere Erwartungen an Menschen werden sich nie hundertprozentig erfüllen. Da wird es immer auch Enttäuschungen, manchmal auch positive Überraschungen geben. Darum ist es sicher gut, wenn wir unsere Erwartungen vor allem auf Gott richten. Denn in der Adventszeit warten wir ja auf *IHN*. Wir bereiten uns vor auf das Fest seiner Ankunft, das wir an Weihnachten feiern.

Dabei schauen wir nicht nur zurück auf sein Kommen damals vor 2000 Jahren. Gott will auch heute bei uns ankommen. „*Siehe, dein König kommt zu dir!*“ - so heißt der Wochenspruch zum 1. Advent. Wir dürfen dieses Wort aus dem Propheten Sacharja als eine Zusage Gottes an uns nehmen und erwarten, dass *ER* uns in dieser Adventszeit begegnen will: Im Gottesdienst, aber vielleicht auch in einer zwischenmenschlichen Begegnung, bei einem Spaziergang oder in einem stillen Moment daheim. Gott möchte bei Ihnen ankommen. Dafür braucht es nicht mehr als geöffnete Türen!

Ihr

Pfr. Stefan G. ...

AUFERSTEHUNGSKIRCHE
BONN-VENUSBERG
HAAGER WEG 71

Sonntag, 15. Dezember 2019, 16:30 Uhr

Weihnachtskonzert

mit festlicher Instrumentalmusik,

(J. S. Bach: Konzert BWV 1060
für Violine, Oboe und Streicher),

weihnachtlicher Chormusik,

(von Antonio Vivaldi, John Rutter u.a.),

**besinnlichen Gospelsongs
und Liedern zum Mitsingen**

Es wirken mit:

Kantorei, Gospelchor „S(w)inging Chariot“ und
das Kammerorchester der Auferstehungskirche

Leitung: Stephan Pridik

Eintritt frei, Spenden am Ausgang erbeten

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder der Auferstehungskirchengemeinde,



mit Beginn des neuen Kirchenjahres am 1. Advent begrüßen wir unseren neuen Gemeindepfarrer, Herrn Steffen Tie-

mann, ganz herzlich bei uns in der Auferstehungskirchengemeinde und wünschen ihm für seinen Dienst in unserer Gemeinde alles Gute und Gottes Segen!

Wir feiern die **Amtseinführung von Herrn Pfarrer Tiemann** am 1. Adventssonntag, dem 1. Dezember, um 10:00 Uhr mit einem Gottesdienst; im Anschluss daran sind alle Gemeindemitglieder sehr herzlich zu einem Empfang im Gemeindehaus eingeladen.

Auch in dieser Ausgabe des LICHTBLICKS informieren wir Sie über die Aktivitäten in unserer Kirchengemeinde. Insbesondere möchte ich den "Lebendigen Adventskalender" hervorheben, der, mittlerweile in seinem 15. Jahr, vom 1. bis 23. Dezember bei verschiedenen Gastgeberinnen und Gastgebern unserer Gemeinde und unsern katholischen

Schwestergemeinden, Heilig Geist und St. Barbara, Einzug hält (siehe Seite 26).

Die bevorstehende Presbyteriumswahl am 1. März 2020 wurde bereits mehrfach mit Beiträgen im LICHTBLICK thematisiert.

Auch in der vorliegenden Ausgabe informieren wir Sie nochmals über die wichtigsten Punkte zur Presbyteriumswahl (siehe Seite 10). Ich hoffe auf eine rege Wahlbeteiligung.

Wir freuen uns auch über Ihre Beiträge hier für den LICHTBLICK. Wenn Sie also einen Artikel oder einen Leserbrief schreiben wollen, nehmen Sie bitte mit unserem Gemeindebüro (Tel. 28 13 21) Kontakt auf.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Mit besten Grüßen

Johannes Schott

Liebe Mitglieder der Auferstehungskirchengemeinde,

in diesem Herbst wurden im Presbyterium verschiedene Themenfelder beraten, und es wurden entsprechende Beschlüsse gefasst. Wir wollen Ihnen an dieser Stelle einen Überblick geben:

Die **Personalsituation unseres Kindergartens** war erneut ein Thema: Für ein Jahr wird uns nun eine FSJlerin im Kindergarten unterstützen (FSJ = Freiwilliges Soziales Jahr). Außerdem wird eine Honorarkraft mit 15 Wochenstunden sowie eine Ergränzungskraft mit 19 Stunden das Team des Kindergartens verstärken.

Die **Beiträge für den Vorkindergarten** müssen ab Januar 2020 von 80,- Euro auf 105,- Euro pro Monat erhöht werden, damit die Finanzierung gedeckt ist. Die Käthe-Flöck-Stiftung fördert weiterhin den Vorkindergarten mit 5.000,- Euro. Bei sozialen Härtefällen soll der Differenzbetrag des Beitrags aus der Diakonierücklage entnommen werden.

Die **Renovierung des Pfarrhauses** ist im vollen Gange und soll bis zum Dezember 2019 weitestgehend abgeschlossen sein. Die Arbeiten im Garten werden auf das Frühjahr 2020 verlegt. Über das gesamte Thema sowie die

veranschlagten Kosten haben wir im letzten LICHTBLICK berichtet.

Der **finanzielle Jahresabschluss 2018** wurde in der Presbyteriumssitzung am 8. Oktober 2019 beschlossen. Über die Finanzen wurde auch in der Gemeindeversammlung am 10. November 2019 berichtet. Die Unterlagen können von Mitgliedern der Auferstehungskirchengemeinde bei Interesse im Gemeindebüro eingesehen werden.

Zur **Presbyteriumswahl**, die im März 2020 stattfindet, wurden in diesem Herbst noch verschiedene Beschlüsse gefasst. Über die anstehende Presbyteriumswahl berichtet der LICHTBLICK in einem gesonderten Artikel (siehe Seite 10).

Johannes Schott
Gudrun Henrichfreise

„Der Quempas geht um“

Eine Tradition wird fortgesetzt...

Herzliche Einladung zum Quempas-Singen 2019

**Schon seit einigen Jahren begrüßen wir am
1. Advent die Advents- und Weihnachtszeit**

mit dem "Quempas"-Lied*

„Den die Hirten lobeten sehr“

(Evangelisches Gesangbuch, Nr. 29), das zum

**1. Dezember um 10:00 Uhr
im Gottesdienst**

**gemeinsam mit dem Kinderchor
in vier Gruppen, einem Erwachsenen-
Projektchor sowie der Gemeinde
angestimmt wird!**

***In diesem Jahr heißen wir zugleich
unseren neuen Gemeindepfarrer,
Herrn Steffen Tiemann, herzlich willkommen,
der zum 1. Dezember sein neues
Amt antritt.***

*** "Quem pastores laudavere"**



Liebe Gemeindeglieder,

in diesem LICHTBLICK möchte ich mich Ihnen als neuer Pfarrer der Auferstehungskirchengemeinde vorstellen.

Mein Name ist Steffen Tiemann. Ich stamme aus dem Ruhrgebiet, bin aber schon als Kind nach Kommern in die Eifel gezogen. Dort habe ich als Teenager in einem evangelischen Jugendkreis zum Glauben an Christus gefunden. Das motivierte mich, Theologie zu studieren und Pfarrer zu werden.

Studiert habe ich an verschiedenen Orten, u.a. in Münster, Tübingen, Nairobi und Wuppertal, was meinen Horizont menschlich wie theologisch erweitert hat. Nach

dem Vikariat in Wermelskirchen habe ich ein intensives Auslandsvikariat in einem Dorf in Tansania absolviert, das mich bis heute prägt.

Einige Jahre war ich dann in der SMD, einer christlichen Studentenbewegung, tätig. Meine Aufgabe bestand darin, an sieben Universitäten Studierendengruppen zu begleiten. In dieser Zeit lernte ich meine Frau Birgit kennen, die Gemeindepädagogin ist und nach einem Aufbaustudium „Religion & Psychotherapie“ heute in einer Beratungsstelle arbeitet.

Im Jahr 2000 wurde ich dann Pfarrer in Cochem an der Mosel. Hier haben wir viele wunderschöne

ne Jahre erlebt. Unsere beiden Söhne, Janek und Tobias, sind hier groß geworden. Der eine studiert inzwischen in Regensburg, während der Jüngere noch zur Schule geht.

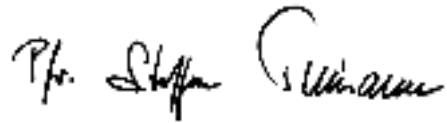
In der Gemeinde ist in diesen Jahren viel Gutes gewachsen. Ich habe erlebt, dass auch kirchenferne Menschen für Glauben und Gemeinde aufgeschlossen sind, wenn man das Evangelium in einer ansprechenden Weise vermittelt.

So schön es in Cochem ist - nach 19 Jahren hatte ich den Eindruck, dass es an der Zeit ist, zu neuen Ufern aufzubrechen. Die Ausschreibung der Auferstehungskirchengemeinde hatte mich dann sehr angesprochen. In den letzten

Monaten habe ich die Gemeinde ein klein wenig kennengelernt und freue mich nun auf einen neuen Start in Ihrer Gemeinde!

Besonders freue ich mich darauf, viele von Ihnen kennenzulernen. Die einzelnen Gemeindeglieder, ihre Lebensgeschichte und Glaubensgeschichte, ihre Erfahrungen und Talente - das ist ja der größte Reichtum einer Gemeinde. So hoffe ich, dass wir uns bald auch persönlich begegnen werden. Wenn Sie Lust haben, nehmen Sie gerne Kontakt mit mir auf!

Mit herzlichem Gruß,



Gebetswoche für die Einheit der Christen 2020:

"Gerechtigkeit, Gerechtigkeit - ihr sollst du nachjagen" (5 Mose 16, 20a)

Aus Anlass der alljährlichen Gebetswoche für die Einheit der Christen, die in diesem Jahr von Gläufigen in Indonesien vorbereitet wurde, laden wir herzlich ein zu einem ökumenischen Gottesdienst am **Mittwoch, dem 22. Januar 2020 um 19:00 Uhr in der**

Pfarrkirche Heilig Geist. Die Predigt wird als "Gast" Pfarrer Steffen Tiemann halten.

Im Anschluss an diesen Gottesdienst sind alle ebenso herzlich zum traditionellen **Neujahrsempfang** ins Gemeindezentrum Heilig Geist eingeladen. he.

Presbyteriumswahl 2020

In unseren letzten beiden Gemeindebriefen (LICHTBLICK Nr. 229 und Nr. 230) haben wir bereits ausführlich über die anstehende Presbyteriumswahl berichtet. Die Wahl findet am Sonntag, 1. März 2020, übrigens zeitgleich in allen Gemeinden der Evangelischen Kirche im Rheinland, statt. In diesem Artikel wollen wir Sie über die letzten Entscheidungen

informieren, die im Zusammenhang mit der Presbyteriumswahl getroffen wurden.

Außerdem erfahren Sie in diesem Artikel nochmals

die wichtigsten Punkte rund um die Wahl des Kirchenvorstands.

Das Presbyterium soll künftig aus zehn Presbyterinnen und Presbytern bestehen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt gibt es noch keine Entscheidung darüber, ob es ein oder zwei beruflich zu wählende Mitarbeiterpresbyter/innen geben wird.

Die Gemeindemitglieder werden darüber noch informiert werden durch Aushang in den Schaukästen, über unsere Homepage sowie in den Wahlunterlagen, die im Januar verschickt werden.

Dem Wahlvorstand (vgl. § 8 PWG) gehören insgesamt 5 Mitglieder unserer Gemeinde an. Den Vorsitz des Wahlvorstands übernimmt unser Gemeindemitglied Herr Engels.



Am Sonntag, 10. November 2019, fand die Gemeindeversammlung statt, in der sich die Kandidatinnen und Kandidaten zur Presbyteriumswahl vorgestellt haben. Bis zu diesem Tag konnten sich noch Kandidatinnen und Kandidaten aufstellen lassen.

Es wird eine allgemeine Briefwahl (vgl. § 21 PWG) stattfinden. Das

bedeutet: Gleichzeitig mit der Wahlbenachrichtigung werden alle Wahlberechtigten der Gemeinde einen Stimmzettel, einen Wahlumschlag und einen Briefwahlumschlag zugeschickt bekommen. Außerdem werden alle Kandidatinnen und Kandidaten in einer Gemeindebrief-Sonderausgabe vorgestellt. Die Wahlunterlagen werden Ende Januar 2020 per Post verschickt. Geplant ist außerdem, dass die Sonderausgabe des Gemeindebriefs zeitgleich verschickt bzw. den Wahlunterlagen beigelegt wird.

Gewählt werden kann auch am Tag der Presbyteriumswahl, Sonntag, 1. März 2020, von 9:00 bis 10:00 Uhr sowie von 11:00 bis 13:00 Uhr direkt vor Ort im Gemeindehaus, Haager Weg 40, 53127 Bonn.

Das Wahlergebnis wird im Anschluss an die Auszählung (am 1.3.2020 ab 13:00 Uhr) festgestellt (vgl. § 24 PWG). Die gewählten neuen Presbyterinnen und Presbyter werden dann am Sonntag, 22. März 2020, in ihr Amt eingeführt (vgl. § 27 PWG). Informationen zur Presbyteriumswahl finden Sie auch in unseren Schaukästen, auf unserer Website sowie im Internet unter: www.presbyteriumswahl.de. An dieser Stelle danke ich bereits allen Kandidatinnen und Kandidaten, die sich zur Wahl stellen. Ein besonderer Dank gilt dem Wahlvorstand, der sich um den korrekten Ablauf der Wahl kümmern wird.

Johannes Schott

Taizé-Gebete 2020

Zum nächsten der seit 2013 regelmäßig und abwechselnd in der Auferstehungskirche und in den Kirchen unserer Nachbar- bzw. Schwestergemeinden Heilig Geist (Venusberg), St. Barbara (Ippendorf), St. Sebastian und Lutherkirche (Poppelsdorf) veranstalteten Taizé-Gebetsabende sind über ihre Konfessionsgrenzen hinweg

alle Christen sehr herzlich eingeladen. Die stimmungsvoll hergerichtete, meditative Atmosphäre der jeweiligen Kirche bietet Zeit für Gebete und Singen, vor allem aber für die Stille, die die "Sehnsucht nach Gott" ausdrücken soll...

**Freitag, 28. Februar, 20:00 Uhr,
Heilig Geist**



"Steh auf und geh!"

Simbabwe im Mittelpunkt des Weltgebetstags der Frauen

Unter diesem Leitwort laden uns christliche Frauen aus Simbabwe zum Weltgebetstag 2020 ein. Sie

net damit Wege zu persönlicher und gesellschaftlicher Veränderung.



haben die Liturgie für **die weltweiten Gottesdienste am Freitag, 6. März 2020**, erarbeitet und den Bibeltext aus Johannes 5,1-18 zur Heilung eines Kranken ausgelegt: „Steh auf! Nimm deine Matte und geh!“, sagt Jesus darin zu einem Kranken. In ihrem Weltgebetstags-Gottesdienst lassen uns die Simbawerinnen erfahren: Diese Aufforderung gilt allen. Gott öff-

net damit Wege zu persönlicher und gesellschaftlicher Veränderung. Simbabwe liegt im Südosten Afrikas. Es grenzt an Südafrika, Botswana, Sambia und Mozambik. Es hat eine Fläche von 390.757 km², wovon 3.910 km² Wasser sind. Die Gesamtfläche des Landes entspricht ungefähr der Fläche von Deutschland und Belgien. Die Bevölkerungszahl liegt bei etwa 16,5 Millionen. 90 bis 95% der Bevölkerung sind Christen.



Weltweit gehört Simbabwe zu den von HIV und AIDS am stärksten betroffenen Ländern.

Harare, die Hauptstadt Simbawes, Handelszentrum für Tabak, Baumwolle und Zitrusfrüchte, hat eine Einwohnerzahl von ca. 1,5 Millionen.

Die Autorinnen des Weltgebets-tags 2020 wissen, wovon sie schreiben, denn ihre Situation in dem krisengeplagten Land ist alles andere als gut. Überteuerte Lebensmittel, Benzinpreise in unermesslicher Höhe und steigende Inflation sind für sie Alltag und nur einige der Schwierigkeiten, die sie zu bewältigen haben.

Die Gründe für den Zusammenbruch der Wirtschaft sind jahrelange Korruption und Misswirtschaft und vom Internationalen Währungsfonds auferlegte, aber verfehlte Reformen. Bodenschätze könnten Simbabwe reich machen, doch davon profitieren andere.

Dass Menschen in Simbabwe aufstehen und für ihre Rechte kämpfen, ist nicht neu: Viele Jahre kämpfte die Bevölkerung für die Unabhängigkeit von Großbritannien, bis sie das Ziel 1980 erreichte. Doch der erste schwarze

Präsident, Robert Mugabe, regierte das Land 37 Jahre zunehmend autoritär.

Noch heute sind Frauen benachteiligt. Oft werden sie nach dem Tod ihres Mannes von dessen Familie vertrieben, weil sie nach traditionellem Recht keinen Anspruch auf das Erbe haben, auch wenn die staatlichen Gesetze dies mittlerweile vorsehen.

Die Frauen aus Simbabwe haben verstanden, dass Jesu Aufforderung allen gilt, und sie nehmen jeden Tag ihre Matte und gehen.

Mit seiner Projektarbeit unter-



stützt der Weltgebetstag Frauen und Mädchen weltweit in ihrem Engagement: In Simbabwe zum Beispiel, wo Mädchen und Frauen den Umgang mit sozialen Medien üben, um ihrer Stimme Gehör zu verschaffen; mit einer Kampagne in Mali, die für den Schulbesuch von Mädchen wirbt. Oder mit der Organisation von Wasserschutzgebieten in El Sal-



vador, verbunden mit Lobbyarbeit zum Menschenrecht auf Wasser. Zusätzlich möchte der Weltgebetstag das hochverschuldete Simbabwe durch eine teilweise Entschuldung entlasten. Deshalb richtet sich der Weltgebetstag, zusammen mit seinen Mitgliedsor-



ganisationen, dem Bündnis "erlassjahr.de" und anderen mit einer Unterschriftenaktion an die Bundesregierung. Das Geld soll Simbabwe in Gesundheitsprogramme investieren, die der Bevölkerung zugutekommen. Es ist möglich, zur Unterstützung Unterschriften auf einer Unterschriftenliste am Weltgebetstag oder online (www.weltgebetstag.de/aktionen) zu leisten.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Allein in Deutschland besuchen am 6.

März 2020 hunderttausende Menschen die Gottesdienste und Veranstaltungen.

Das ökumenische Weltgebetstags-team der katholischen Nachbargemeinde St. Barbara und der Evangelischen Auferstehungskirchengemeinde lädt Sie herzlich ein,

am 6. März 2020 um 17:30 Uhr in der Auferstehungskirchengemeinde einen Gottesdienst zu feiern und gemeinsam mit den Frauen in der gan-

zen Welt den ökumenischen Weltgebetstags zu begehen. Lernen Sie das Land Simbabwe näher kennen und hören Sie, was Menschen aus diesem Land uns zu sagen haben.

Wir freuen uns auf Ihren Gottesdienstbesuch und laden Sie im Anschluss daran herzlich zum Gedankenaustausch bei kleinen traditionellen Speisen aus Simbabwe ins Gemeindehaus, Haager Weg 40, ein.

Auf das Motto-Bild zum Weltgebetstag 2020 möchte ich noch hinweisen, das Sie auf der vorletzten Seite dieses LICHTBLICKS abgebildet finden.

Gerdi Müller-Sirch



kulturelles Aktivierungscafé für Senioren

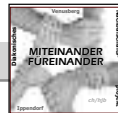
**ist für Sie jeden 2. Donnerstag des Monats
in der Zeit von 15:30 bis 17:00 Uhr geöffnet
und möchte Sie anregen, bei folgenden Themen
bzw. Aktionen gerne mitzumachen:**

**12. Dezember:
"Ikebana-Kunst"**

**9. Januar:
Führung durch das "Haus der Natur" an der Waldau**

**6. Februar:
Wintererinnerungen "früher und heute"**

**5. März:
Besuch u. Führung durch die Ausstellung
"BEETHOVEN"
der Bundeskunsthalle
(Anmeldung im Gemeindebüro, Tel. 28 13 21)**



Die Gruppe unseres
diakonischen
Nachbarschaftsprojekts
"Miteinander - Füreinander"
trifft sich normalerweise
jeweils einmal im Monat,
mittwochs,
von 18:00 bis 19:30 Uhr,
im Gemeindehaus.*

Programm und Themen:

Mi., 4. Dez.:

Gemütliches, vorweihnachtliches Treffen
mit gemeinsamem Abendessen und einem
Film.

Mi, 15. Jan.:

Thema: "Diakonie im Wandel".
Pfarrer Steffen Tiemann zu Besuch in der
Gruppe.

Mi., 5. Feb.:

Thema: "Es steckt so viel in jedem
Menschen – Kompetenzstärkung bei
Berufstätigen 50plus".
Referent: Prof. Dr. Una Röhr-Sendlmeier.

Mi., 4. März:

Informations- u. Planungstreffen für 2020/
2021: Impulse für unsere diakonischen
Aktivitäten.

Hierzu sind insbesondere auch neue
Interessierte herzlich eingeladen, die sich
mit ihren Ideen einbringen möchten!

* *wenn nicht anders vermerkt.*

SPECIALS

Samstag, 4. Januar 2020: Halbtagesausflug (mit Mütze, Handschuhen und ggf. Regenschirm) nach Köln unter dem Motto „Zu Fuß von Krippe zu Krippe“: Außergewöhnliche Krippen und Kirchen in der Kölner Peripherie - von Müngersdorf nach Lindenthal entlang der Wasserkanäle (mit Führung von 13:30 Uhr bis ca. 17:00 Uhr)

Gemeinsame Abfahrt ab Bonn Hauptbahnhof mit der Bahn um ca. 12:30 Uhr (Näheres wird bei der Anmeldung mitgeteilt). Treffpunkt für die Führung ist um 13:30 Uhr am Hauptbahnhof Köln (Eingangshalle bei Abgang U-Bahn zur gemeinsamen Weiterfahrt)

Rückkunft Bonn Hauptbahnhof ist für spätestens 18:30 Uhr geplant.

Kosten: Führung: 5,- € plus Fahrtkosten (diese richten sich nach der Zahl der Teilnehmenden) Mindestteilnehmerzahl: 5 Personen.

Anmeldeschluss: 27.12.2019.

Freitag, 21. Februar 2020 ab 12:15 Uhr im Gemeindehaus: Gut gegen Einsamkeit! Start unseres neuen Angebots „Aktion Suppentopf“: Es gibt Gemüsesuppe und zum Nachtisch einen Früchtequark. Wir möchten den Menschen - jung und alt - in unseren Stadtteilen Venusberg und Ippendorf anbieten, in regelmäßigen Abständen ein Mittagessen in Gemeinschaft einzunehmen. Es wird in der Regel selbstgekochte Suppen mit Brot und einem kleinen Nachtisch geben. Geplant ist, das Angebot zunächst alle drei Monate freitags ab 12:15 Uhr stattfinden zu lassen. Wenn es gut angenommen wird, gerne auch monatlich. Kostenbeitrag: 3,- €. Der besseren Planung wegen würden wir uns über eine vorherige Anmeldung bis zum 19. Februar 2020 freuen.

Für die „Aktion Suppentopf“ suchen wir auch noch Personen, die uns leckere Suppenrezepte zur Verfügung stellen können, oder Zeit und Lust haben, mit uns den Kochlöffel zu schwingen. Interesse? Dann melden Sie sich bitte im Gemeindebüro unter: 0228 - 28 13 21 oder per E-Mail unter: c.hornberger@evib.org.

SPECIALS

Mittwoch, 26. Februar 2020: Besichtigung der Tuchfabrik Müller in Euskirchen-Kuchenheim zum Thema „von der Wolle zum Tuch“. Erleben Sie bei einem geführten Rundgang von ca. 75 Minuten Dauer die historische Fabrik mit Maschinenbetrieb in voller Aktion. Die rund 100 Jahre alten Textilmaschinen werden für Sie wieder in Betrieb gesetzt, und Sie erfahren hautnah, wie viele Arbeitsschritte nötig sind, um aus loser Wolle feines Tuch entstehen zu lassen.

Treffpunkt und Abfahrt um 10:30 Uhr ab Parkplatz Auferstehungskirche. Die Führung beginnt um 11:30 Uhr. Anschließend wollen wir im Restaurant beim Schloss Miel Rast machen und uns mit einer Kleinigkeit stärken. Kosten für Führung und Transport max. 15,- € (je nach Teilnehmerzahl). Mindestteilnehmerzahl: 5 Personen. Anmeldeschluss: 21. Februar 2020.

Mittwoch, 25. März 2020: Besuch des Erlebnisbauernhofs Getrudenhof in Köln-Hürth mit einstündiger Hofführung (für Erwachsene) und der Möglichkeit, nach der Führung ein gemeinsames Mittagessen mit hausgemachten Spezialitäten einzunehmen. Anschließend - je nach verbleibender Zeit - können Teile des Hofgeländes noch genauer individuell erkundet werden. Treffpunkt und Abfahrt um 10:45 Uhr ab Parkplatz Auferstehungskirche. Die Führung beginnt um 12:00 Uhr. Die Rückkunft ist für ca. 15:30 Uhr geplant.

Kosten für Führung und Transport max. 15,- € (je nach Teilnehmerzahl). Mindestteilnehmerzahl: 7 Personen. Anmeldeschluss: 20. März 2020.

Bitte beachten Sie auch die Seite gegenüber!

Wenn **Sie** bei "Miteinander - Füreinander" mitmachen möchten, kommen Sie zum nächsten Treffen einfach einmal vorbei...

***Wer selbst nachbarschaftliche Hilfe benötigt,
sollte sich gerne bei uns melden!***

***Zu erreichen sind wir über das Gemeindebüro,
montags, mittwochs und freitags, 9:00 bis 12:30 Uhr
oder telefonisch unter 928 941 33 (AB).***

Wir rufen umgehend zurück!

Geologische Rundwanderung Weilberg, Stenzelberg, Kloster Heisterbach **Leitung: Dipl.-Geol. Marcus Rolffs**



Start ist der Parkplatz am Kloster Heisterbach. Von hier führt der Weg zum berühmten Steinbruch am Weilberg, der einen einzigartigen Einblick in die Erdgeschichte des Siebengebirges bietet.



Anschließend besichtigen wir die beeindruckenden, ehemaligen Steinbrüche am Stenzelberg. Hier werden die Dimensionen der damaligen Steingewinnung deutlich.



Der Rückweg führt wieder zum Kloster Heisterbach, zu dessen Aufbau die vorher gesehenen Steinbrüche genutzt wurden. Abschließendes Ausruhen und Stärkung im Restaurant Klosterstube für alle, die mögen.

Dauer der Wanderung: 2-3 Stunden

Die Rundwanderung findet im Februar oder März statt. Bitte beachten Sie den Aushang in den Schaukästen oder informieren Sie sich auf unserer Homepage.

Erprobungsräume

Rebecca John-Klug ist Landespfarrerin für das Projekt "Erprobungsräume"

Die Evangelische Kirche im Rheinland hat Rebecca John-Klug (35) als Landespfarrerin in die Projektstelle „Gemeindeformen/ Erprobungsräume“ berufen. Die beim Zentrum Gemeinde und Kirchenentwicklung in Wuppertal angesiedelte Projektstelle hat damit ihre Arbeit aufgenommen.

Sie ist Teil eines Programms zur Förderung innovativer Initiativen, die insbesondere denjenigen Glaubensräume eröffnen, die mit Kirche bisher wenig in Kontakt sind. Die Landessynode hatte dazu im Januar 2019 ein Programm mit einem Volumen von insgesamt zwölf Millionen Euro an Finanz- und Personalmitteln für die kommenden zehn Jahre aufgelegt.

Ergänzende Ausdrucksformen des Glaubens erforscht

Die gebürtige Lüdenscheiderin Rebecca John-Klug studierte Evangelischen Theologie in Bochum, Greifswald und Wuppertal und absolvierte ihr Vikariat im Essener Weigle-Haus sowie in der Evangelischen Kirchengemeinde

Königssteele zu Essen-Steele. Für den Probendienst ging sie zur Jugendkirche Düsseldorf. Ab 2016 hat sie als Pfarrerin in Essen die kirchliche Initiative "raumschiff.ruhr" gegründet und aufgebaut. "Ergänzende Ausdrucksformen des Glaubens" ist auch das Thema ihrer Doktorarbeit, die sie in diesem Jahr an der Theologischen Fakultät in Greifswald erfolgreich abgeschlossen hat.

Kirchenentwicklung ist auch ein spiritueller Prozess

„Kirchenentwicklung kann aus meiner Perspektive nur dort gelingen, wo Menschen mit Verantwortung für Bewährtes und Neues gemeinsam und offen unterwegs sind“, sagt sie zu den Chancen, neue Formen des Kircheseins erfolgreich zu gestalten. „Das ist nicht nur ein struktureller, sondern ebenso auch ein spiritueller Prozess“, so John-Klug weiter.

Zeitgemäßer Raum für religiöse Bedürfnisse

Im Projekt „Erprobungsräume“

geht es um ergänzende Formen kirchlichen Lebens, die zusätzlich zur traditionellen Wohnortgemeinde oder zu speziellen Diensten wie der Krankenhausseelsorge entstehen, um Menschen einen zeitgemäßen Raum für ihre religiösen Bedürfnisse zu schaffen. Die beschlossenen Fördermittel für Erprobungen sind Anschubfinanzierungen. Initiatorinnen und Initiatoren können sowohl beruflich als auch ehrenamtlich Mitarbeitende sein, Initiativen, Verbände, oder auch Kirchenmitglieder, die sich in den vorfindlichen Kirchengemeinden nicht beheimatet fühlen. Für all jene, die eine Idee haben oder Bedarfe sehen, steht Rebecca John-Klug fortan beratend, begleitend und vernetzend zur Verfügung: „Ich freue mich, wenn das Projekt "Erprobungsräume" Lust weckt, Neues zu wagen und sich die Ideen gegenseitig beflügeln und Mut machen“, sagt sie.

*Aus:
"Evangelische Kirche
im Rheinland"*

2020
am
Sonntag,
21. Juni,
nach dem
Gottes-
dienst
um 10 Uhr,
im und
ums
Gemeinde-
haus.

Termin bitte
vormerken!

Gesangbuch ohne "Halleluja"

Die evangelische Kirche hat sich einem der dunkelsten Kapitel ihrer jüngeren Geschichte gestellt. Im September öffnete im Eisenacher Lutherhaus die neue Sonderausstellung "Erforschung und Beseitigung. Das kirchliche 'Entjudungsinstitut' 1939 - 1945". Mit Hilfe von 56 Exponaten, zahlreichen Abbildungen und Grafiken sowie mehreren Medienstationen können sich die Besucher dem Thema nähern.

Im Mittelpunkt steht das sogenannte "Entjudungsinstitut", das vor achtzig Jahren, am 6. Mai 1939, von elf evangelischen Landeskirchen auf der Wartburg gegründet wurde. Ziel der Einrichtung war es, Kirche und christlichen Glauben an die nationalsozialistische Ideologie anzupassen. Eine Bibelausgabe "Botschaft Gottes", aus der alle hebräischen Textstellen getilgt worden waren, erschien 1940. Es folgten ein antisemitisch redigiertes Gesangbuch, ein Katechismus und eine ebenso umgearbeitete Ausgabe zum religiösen Brauchtum.

Neben direkten Verweisen auf das Agieren der pseudowissenschaftlichen Einrichtung sind im Lutherhaus auch Objekte zu sehen,

die vom damaligen Leben in den Gemeinden erzählen. Dazu gehören neben einer Glocke mit der Inschrift "In Treue dem Christus der Deutschen" aus dem Jahr 1936 oder einem mit Hakenkreuzen verzierten Lüftungsgitter aus einer Kirche auch diverse Hinweisschilder. So ist auf einem zu lesen "Juden sind in unserem Ort nicht erwünscht", ein anderes bestimmt unter der Überschrift "Deutschchristliche Gottesfeier": "Es wird das vom Eisenacher Institut mitfabrizierte Gesangbuch 'Großer Gott wir loben Dich' benutzt".

Darin wurden Lieder umgedichtet, in dem man jüdische Namen und Begriffe wie "Zion" oder "Zebaoth", aber auch "Halleluja" oder "Hosianna" verschwinden ließ. Hatte es 1938 noch geheißen "Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm, mein König und mein Bräutigam", lautete der Text drei Jahre später "Du hohe klare Himmelssonn, du ewge Freud und wahre Wonn". Insgesamt seien letztlich nur 4,4 Prozent des Liedguts früherer Gesangbücher unverändert übernommen worden.

Die in vier Abschnitte unterteilte Ausstellung benennt als Wurzeln

des Antisemitismus auch die jundenfeindlichen Äußerungen Martin Luthers in seinen späten Schriften. Teil Vier beschäftigt sich unter dem Motto "Nachwirkungen" mit der schwierigen Annahme des Themas in Ost wie West in der Nachkriegszeit.

Doch gerade hier sind in der gemeinsamen Abwehr des Staates die Reihen nach einer Schamfrist schnell wieder geschlossen worden. So fand der zum Teil bis heute hoch angesehene Jenaer Theologe und wissenschaftliche Leiter des "Entjudungsinstitutes", Walter Grundmann, dessen Bibelkommentare faktisch jeder Student kenne, wieder seinen Platz in der Landeskirche. Dass er von 1956 bis 1969 für die Stasi seine alten Widersacher von der "Bekennenden Kirche" ausspionierte, setzt dem die Krone auf.

Dirk Löhr (epd)/-dd-

PC-Hilfe! ***"Jung für Alt"***

Haben Sie ein Problem mit Ihrem Computer?

Gerne können Sie sich bei uns melden, wenn Ihr Rechner nicht das tut, was er eigentlich tun sollte... Wir vermitteln Ihnen dann einen jugendlichen ***PC-Spezialisten*** aus unserer Gemeinde, der bemüht ist, Ihnen ***"vor Ort"*** zu helfen.

Da wir immer wieder Helfer für diesen Dienst suchen, meine Frage an die Jugendlichen unserer Gemeinde:

Wer möchte uns hierbei unterstützen?

*Bitte meldet Euch bei
Heike Jakob-Bartels
unter Tel. 92 89 41 33*

***Im Rahmen von Café Lichtblick
herzliche Einladung
zur***

***Senioren-Adventsfeier
am Mittwoch, 11. Dezember, 15:00 Uhr,
im Gemeindehaus, Haager Weg 40***

Alle älteren Gemeindemitglieder sind wieder sehr herzlich willkommen. Musik und Geschichten, Heiteres und Besinnliches erwartet uns bei Kuchen und Gebäck, Kaffee und Tee an diesem vorweihnachtlichen Nachmittag. Und auch die Kindergartenkinder haben wieder fleißig geübt für ihren Auftritt...

Kommen doch auch Sie!

Begleitpersonen sind natürlich herzlich willkommen!

Bitte **melden Sie sich** für diesen Nachmittag **unbedingt an**, damit wir besser planen können. Sie erreichen Frau Hornberger montags, mittwochs und freitags von 9:30 bis 12:30 Uhr im Gemeindebüro unter der Telefonnummer **28 13 21**, oder dienstags und donnerstags zur selben Zeit im Gemeindeverband unter **688 04 28**.

Wenn Sie **vom Gemeindebus abgeholt und** natürlich auch **wieder nach Hause gebracht** werden möchten, sagen Sie uns das bei Ihrer Anmeldung bitte gleich mit und hinterlassen Sie dort bitte Ihre Telefonnummer.

***Unser neuer Gemeindepfarrer, **Steffen Tiemann**,
freut sich auf Sie!***

Karnevalszug in Ippendorf

„Ob Jötterfunke, ruude Funke, mit Betthovve läß‘ sich prima schunkle!“

Auch im Beethoven-Jahr 2020, in welchem der 250. Geburtstag von Bonns größtem Sohn gefeiert wird, wird wieder ein bunter Karnevalszug durch die Straßen von Ippendorf ziehen. Am **Sonntag, 16. Februar** heißt es **ab 14:00 Uhr: „Ob Jötterfunke, ruude Funke, mit Betthovve läß‘ sich prima schunkle!“**

Der Ortsausschuss Ippendorf organisiert diese Veranstaltungen jetzt seit mehr als 30 Jahren.

Der Karnevalszug finanziert sich zum überwiegenden Teil aus den Spenden der Ippendorfer Bürger. Fleißige Sammler werden daher auch im kommenden Januar und Februar von Haus zu Haus gehen und um Ihre Spende bitten. Im

letzten Jahr waren über tausend Menschen aktiv im Zug, darunter auch viele Familien mit Kindern.

Wenn Sie Interesse haben, sich mit einer Gruppe zu beteiligen, setzen Sie sich doch bitte mit uns in Verbindung. Die kleinste Gruppe bestand in diesem Jahr aus zwei jungen Damen, die größte aus über 150 Personen -

den Ideen sind also keine Grenzen gesetzt.

Dr. Barbara vom Dorp

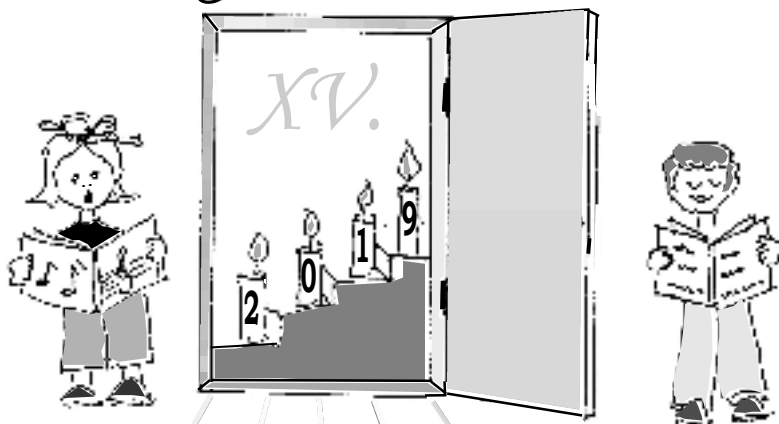
Kontakt: Dr. Barbara vom Dorp
Tel. 0228 - 928 89 61
Marita Winter
Tel. 0160 - 593 32 82
info@ortsausschuss-ippendorf.de
www.ortsausschuss-ippendorf.de

Mit unserer Homepage immer auf dem aktuellen Stand:

www.auferstehungskirche-bonn.de



*Alle Jahre wieder...
Unser
Lebendiger Adventskalender*



Wer macht mit?

Von Sonntag, dem 1., bis Dienstag, dem 23. Dezember, öffnet unser „Lebendiger Adventskalender“ wieder seine Türen an den Häusern seiner Gastgeberinnen und Gastgeber.

Nach einer kurzen Zeit der Besinnung mit Texten und Liedern besteht immer Gelegenheit zum Gespräch bei Tee, Glühsaft oder Glühwein.

Ab Ende November werden die jeweiligen Stationen und die Uhrzeit durch Handzettel nach den Gottesdiensten und durch Aushänge in den Schaukästen bekannt gegeben.

„Herzliche Einladung zur Teilnahme!“

*sagen Gisela Höfert und Dr. Gudrun Henrichfreise,
die den "Lebendigen Adventskalender" auch in seinem 15. Jahr organisieren.*

So., 1. Dezember:	
Start Lebendiger Adventskalender	S. 26
Mi., 4. Dezember, 18:00h:	
"Miteinander-Füreinander"-Treffen	S. 16
Mi., 11. Dezember, 15:00h:	
Seniorenadventsfeier	S. 24

Mi., 5. Februar, 18:00h:	
"Miteinander-Füreinander"-Treffen	S. 16
Do., 6. Februar, 15:30h:	
Kulturelles Aktivierungscafé	S. 15
Sa., 8. Februar, 14:00:	
Flohmarkt "Rund ums Kind"	S. 36

Kantorei:..... donnerstags, 20:00h
Gospelchor "S(w)inging Chariot":..... freitags, 19:00h
Gitarrenkreis:..... freitags, 18:00h
Kammerorchester f. Jugendliche u. Erwachsene:..... donnerstags, 18:00h
Kinderchöre: 6- bis 7-Jährige (1. u. 2. Schuljahr):..... dienstags, 14:30-15:10h
 Jungen (ab 3. Schuljahr):..... dienstags, 15:10-15:50h
 Mädchen (ab 3. Schuljahr):..... dienstags, 15:50-16:30h

Auferstehungskirche:

So., 1. Dez.: <i>1. Advent</i>	10:00h mit Quempas-Singen u. Einführung von Pfarrer Tiemann mit anschließendem Empfang im Gemeindehaus	<i>Pfrin. Dr. Janssen Pfr. Tiemann</i>
So., 8. Dez.: <i>2. Advent</i>	10:00h mit Abendmahl	<i>Pfr. Tiemann</i>
So., 15. Dez.: <i>3. Advent</i>	10:00h	<i>Pfr. Tiemann</i>
So., 22. Dez.: <i>4. Advent</i>	10:00h	<i>Pfr. Jürgens</i>
Di., 24. Dez.: <i>Heiliger Abend</i>	15:30h Familiengottesdienst mit Krippenspiel 17:30h Predigtgottesdienst/Christvesper 23.00h Christnacht	<i>Pfr. Tiemann Pfr. Tiemann Pfr. Tiemann</i>
Mi., 25. Dez.: <i>1. Weihnachtstag</i>	10:00h mit Abendmahl	<i>Pfr. Tiemann</i>
Do., 26. Dez.: <i>2. Weihnachtstag</i>	11:00h musikalischer Weihnachtsgottesdienst in der Klinikkirche mit dem Gospelchor "S(w)inging Chariot"	<i>Pfrin. Franchy-Kruppa</i>
So., 29. Dez.: <i>3. Advent</i>	10:00h	<i>Pfr. Tiemann</i>
Di., 31. Dez.: <i>Altjahresabend</i>	17:30h mit Abendmahl	<i>Pfr. Tiemann</i>
Mi., 1. Jan.: <i>Neujahr</i>	18:00h	<i>Altbischof Wollenweber</i>
So., 5. Jan.: <i>1. Sonntag nach Epiphania</i>	10:00h mit Abendmahl	<i>Pfr. Matthias</i>
So., 12. Jan.: <i>2. Sonntag nach Epiphania</i>	10:00h	<i>Pfr. Tiemann</i>
So., 19. Jan.: <i>3. Sonntag nach Epiphania</i>	10:00h mit Taufe u. Katechumenen-Vorstellung	<i>Pfr. Tiemann</i>
So., 26. Jan.: <i>4. Sonntag nach Epiphania</i>	10:00h mit Taufe	<i>Pfr. Tiemann</i>

So., 2. Feb.:	10:00h mit Abendmahl	<i>Pfr. Tiemann</i>
So., 9. Feb.:	10:00h	<i>Pfr. Tiemann</i>
So., 16. Feb.:	10:00h	<i>Pfr. Tiemann</i>
So., 23. Feb.:	10:00h	<i>Pfr. i.R. Siebel</i>
So., 1. Mär.:	10:00h mit Abendmahl	<i>Pfr. Tiemann</i>
Fr., 6. Mär.:	17:30h ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag	<i>Ökumenisches Weltgebetstagsteam</i>
So., 8. Mär.:	10:00h	<i>Pfr. Tiemann</i>

Haus Elisabeth:	Di., 24. Dez.: 11:00h	<i>Pfr. Jürgens</i>
	Do., 23. Jan.: 15:00h mit Abendmahl	<i>Pfr. Tiemann</i>
	Do., 27. Feb.: 15:00h mit Abendmahl	<i>Pfr. Tiemann</i>

Haus Maria Einsiedeln:	Di., 24. Dez.: 10:00h	<i>Pfr. Jürgens</i>
	Do., 16. Jan.: 15:15h mit Abendmahl	<i>Pfr. Tiemann</i>
	Do., 13. Feb.: 15:15h mit Abendmahl	<i>Pfr. Tiemann</i>

Universitätsklinikum* (Klinikkirche):

Do., 5. Dez., 12:00h:	"Geistliche Auszeit am Mittag"	<i>Pfrin. Schmitz-Dowidat</i>
Do., 26. Dez., 11:00h:	Musikal. Weihnachtsgottesdienst mit Gospelchor "S(w)inging Chariot"	<i>Pfrin. Franchy-Kruppa</i>
Mi., 22. Jan., 12:30h:	Musikal. Gottesdienst mit "Duo Nuances"	<i>Pfr. Bieneck</i>
Do., 6. Feb., 12:00h:	"Geistliche Auszeit am Mittag"	<i>Pfrin. Schmitz-Dowidat</i>
Mi., 12. Feb., 12:30h:	Musikal. Gottesdienst	<i>Pfr. Jürgens</i>
Do., 5. Mär., 12:00h:	"Geistliche Auszeit am Mittag"	<i>Pfrin. Schmitz-Dowidat</i>

* weitere Informationen im Internet: www.stiftung-krankenhausseelsorge.de

Laufende Termine

Katechumenen-Unterricht	Pfr. Steffen Tiemann Tel. 28 13 21	dienstags, 15:30h - 16:30h
Konfirmanden-Unterricht		16:45h - 17:45h
Freitagstanzkreis	Elena Bey me.bey@web.de	freitags, 20:00h
Offener Gesprächskreis	Birgit Marx Tel. 28 13 21	jeden 1. u. 3. Mi. d. Monats, 10:30h - 12:00h
Café Lichtblick	Café Lichtblick-Team Tel. 28 13 21	jeden 2. Mi. d. Monats, 15:30h - ca.17:00h
Vorkindergarten-Gruppe	Heike Jakob-Bartels Tel. 0178 - 37 77 401	jeden Di. u. Fr., 9:00h - 12:00h
Krabbelgruppe "Minimäuse"	Sandra Rolfs Tel. 0151 - 20 03 16 63	donnerstags, 9:30h - 11:00h
Ganzheitliches Gedächtnistraining	Stefania Battellini Tel. 65 52 21	montags, 10:30h - 11:30h
Wandergruppe	Marianne Haas 28 37 54 Gudrun Henrichfreise 28 19 06	jeden 1. Mi. d. Monats, 10:00h
"Singen ohne Noten"	Ruth Grandke Tel. 28 11 35	jeden 3. Do. d. Monats, 15:30h
Natur-Kindergruppe "Gut drauf"	Heike Jakob-Bartels Tel. 0178 - 37 77 401	montags, 17:00h - 18:30h
Diakonisches Nachbarschaftsprojekt "Miteinander - Füreinander"	Heike Jakob-Bartels Tel. 92 89 41 33	an jeweils einem Mi. d. Monats, 18:00h - 19:30h
Literaturkreis	Dr. Henrike Steudel Tel. 28 13 21	jeden letzten Mo. d. Monats, 19:30h
Kulturelles Aktivierungscafé f. Senioren	Heike Jakob-Bartels Tel. 92 89 41 33	jeden 2. Do. d. Monats, 15:30h - 17:00h
"Mystik entdecken"	Gisela Hallermann / Vera Dietrich Tel. 28 13 21	jeden 4. Di. d. Monats, 18:00h - 19:30h



"Hallo!", winkt Euch die Kirchenmaus zu, Euch, den Kleinsten aus unserer Gemeinde. Es wird leider im Dezember noch keinen **Mini-Gottesdienst** für Euch geben, weil ich erst mal unseren neuen Pfarrer kennen lernen muss. Ich denke aber, im neuen Jahr werden wir mit Pfarrer Steffen Tiemann wieder gemeinsam Mini-Gottesdienst feiern können. Und Ihr wisst ja: Im Anschluss gibt es immer ein gemeinsames, einfaches aber sehr leckeres Mittagessen im Gemeindehaus...

Ich freue mich schon sehr auf Euch!

Eure Kirchenmaus

Schulgottesdienste in der Auferstehungskirche*



Mi., 8. Januar.....8:00h

Mi., 12. Februar.....8:00h

Mi., 26. Februar.....8:00h

(ökum. Aschermittwochsgottesdienst
in Heilig Geist)

Mi., 11. März.....8:00h

*wenn nicht anders vermerkt.



Mi., 15. Januar.....8:00h

Mi., 19. Februar.....8:00h

Mi., 26. Februar.....8:00h

(ökum. Aschermittwochsgottesdienst
in St. Barbara)

Mi., 18. März.....8:00h

Eltern sind immer herzlich willkommen!

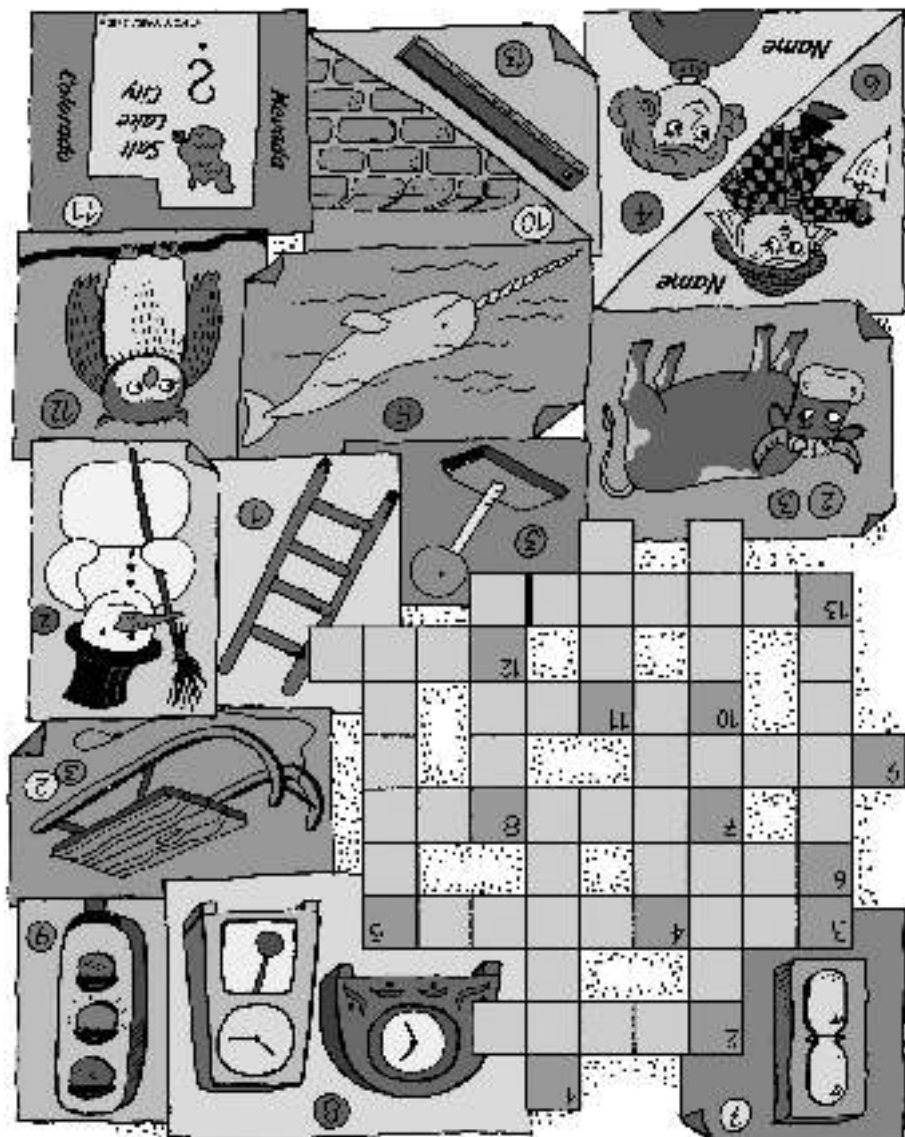
Einladung

zum

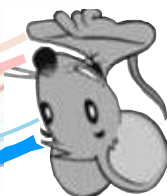
Kindergottesdienst

Sonntag, 1. Dezember (1. Advent): Kerzenziehen

- 1.) Leiter - 2.) Stier / Schneemann - 3.) Schlitten / Stempel - 4.) Laila - 5.) Nanwal - 6.) Tina -
7.) Eieruhr - 8.) Uhren - 9.) Ampel - 10.) Mauer - 11.) Utah - 12.) Eule - 13.) Lineal



Kinderseiten
aus der evang. Kinderzeitschrift "Benjamin"

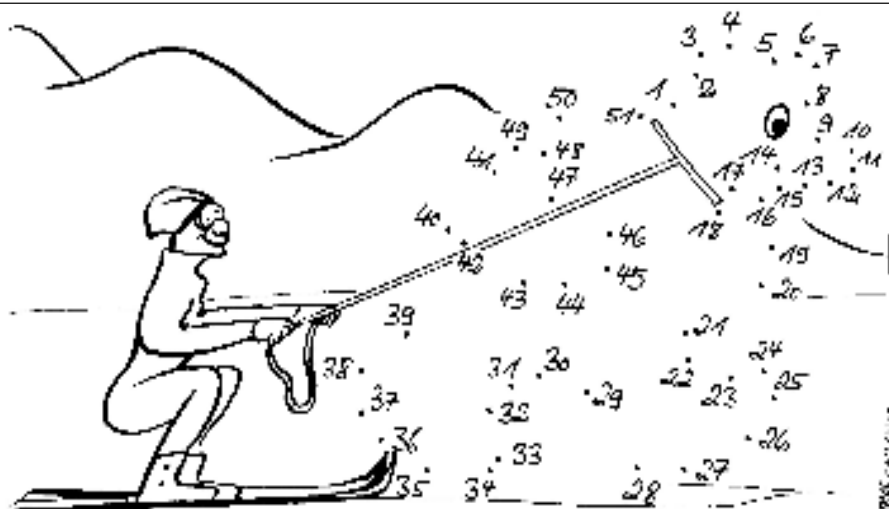
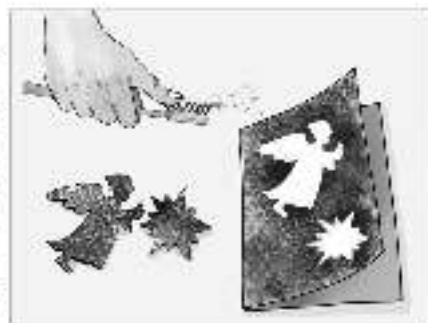


Engelskarten-Basteltipp

Dekorative Weihnachtskarten kannst du mit einer alten Zahnbürste ganz einfach selbst herstellen. Was du brauchst: Eine alte Zahnbürste, Bleistift, Wasserfarben, Schere, Zeichenkarton.

So wird's gemacht:

1. Zuerst zeichnest du auf ein Stück Zeichenkarton einfache weihnachtliche Motive (z. B. Sterne, Engel usw.). Achte darauf, dass die Engelsfiguren möglichst von der Seite gezeichnet sind, damit sie als Schattenriss auch gut erkennbar sind!
2. Schneide die Motive dann sorgfältig mit einer Schere aus und lege sie auf eine Karte, die du aus einem zweiten Blatt Zeichenkarton fältest.
3. Verdünne dann Farbe (am besten Blau oder Dunkelrot und Violett) in einer Schale oder einem flachen Deckel.
4. Mit einer Zahnbürste spritzt du die Farbe dann gleichmäßig auf die Karte.
5. Nimmst du die ausgeschnittenen Schablonen danach von der Karte wieder herunter, bleibt ein schöner Schattenriss zurück, denn unter den Kartonfiguren ist keine Farbe gespritzt.



Diese Seite sollten Kinder am besten mit Ihren Eltern lesen!

Was bedeutet „adden“?
Was verbirgt sich hinter dem
Begriff „Flash“? Was ist ein
Nickname? Das Internet-
Lexikon erklärt die wichtigsten
Begriffe aus dem „World Wide
Web“ – dem weltweiten Netz.



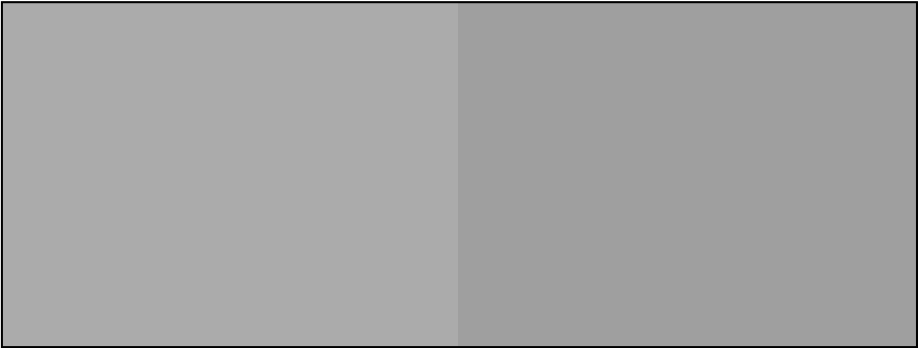
Virus

Nicht nur Menschen können sich mit einem Virus infizieren und krank werden, sondern auch Computer. „Ansteckungsgefahr“ besteht für deinen Computer immer dann, wenn du fremde Daten, beispielsweise von einer gebrannten CD oder aus dem Internet, aufrufst oder sie auf deinem Computer speicherst. Denn Computer-Viren sind kleine Programme, die sich zum Beispiel an bestimmte Dateien anhängen können und dann anfangen zu arbeiten. Mit Viren ist nicht zu spaßen. Pass also besonders auf, wenn du E-Mails von Unbekannten in deinem Postfach vorfindest. Du solltest sie nicht ohne Weiteres sofort öffnen. Manchmal haben E-Mails Anhänge. Das können Programme, Videos, Texte, Bilder oder Fotos sein, die zusammen mit der E-Mail geschickt werden. Öffne diese nur, wenn du dir sicher bist, dass du der Absender kennst und er dir diesen Anhang vorher angekündigt hat. Um zu verhindern, dass Viren übertragen werden, gibt es Viren-Such-Programme. Diese Programme prüfen auch E-Mails. Sprich mit deinen Eltern ab, dass immer die neueste Version eines Viren-Such-Programms auf deinem Computer vorhanden ist.

Wiki

Ein Wiki ist ein Angebot im Internet, an dem jeder mitwirken kann. So entsteht eine Seitensammlung, die von den Benutzern nicht nur gelesen, sondern auch mitgeschrieben werden kann. Damit ist ein Wiki vergleichbar mit einer Art Online-Buch, an dem sich viele Menschen als Autoren beteiligen. Auch Bilder, Fotos und Filme können in ein Wiki eingefügt werden. Der Name Wiki leitet sich vom hawaiianischen „wiki wiki“ ab, was „schnell“ bedeutet. Wegen der schnellen und einfachen Handhabung von Wikis wurde er gewählt. Vielleicht kennst du das Internetlexikon Wikipedia? Das ist das bekannteste Wiki überhaupt. Bei Wikipedia kannst du alles nachschlagen. Es gibt Wikis zu allen möglichen Themen.

<https://www.internet-abc.de/kinder/lexikon/>



Kanu-Freizeit 2020

Auch in den kommenden Sommerferien wollen wir wieder "in See" stechen: In der zweiten Ferienwoche (Samstag, der 4. bis Sonntag, der 12. Juli) findet unsere längst schon traditionelle Kanufreizeit für Jugendliche ab 13 Jahren statt.

Ziel wird vorraussichtlich wieder

die Mecklenburgische Seenplatte sein. Die Teilnahmekosten belaufen sich auf 250,- Euro. Die Teilnehmerzahl ist auf 14 Jugendliche begrenzt. Nähere Informationen folgen im nächsten LICHTBLICK.

Wer jetzt schon Fragen hat, darf mich gerne unter 0178 - 377 74 01 anrufen. *Heike Jakob-Bartels*

treffen sich in unserer Naturkindergruppe **"Gut drauf"**

mit möglichst wetterfester Kleidung
jeden Montag in der Zeit von **17:00 bis 18:30 Uhr**
an den Holzbänken hinter unserem Gemeindehaus.

- außer in der Schulferien -

Rückfragen zum Programm: 0178 / 37 77 401

FLOHMARKT

„RUND UMS KIND“

auf dem Venusberg



08.02.2020

14 - 16:30 Uhr

In unserer Cafeteria
gibt es selbstgemachte
Kuchen und Leckereien -
auch zum Mitnehmen!

Ev. Gemeindehaus
Haager Weg 40
Bonn Venusberg

Standgebühren:
7,50 € Einzeltisch /
12,50 € Doppeltisch
+ Kuchenspende

Der Erlös geht an den
Förderverein des
Kindergartens der
Auferstehungskirche



Kontakt & Tischvergabe:
flohmarktvenusberg@gmail.com

Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinus Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galilas, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und es stand war da bei dem Engel eine Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprach der Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eiland und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, ansteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS,
KAPITEL 2, VERSE 1-20



Art. 10.11.16

Ihre Hilfe auch im Kleinen:

Die Weihnachtsbriefmarke 2019

Für den letzten LICHTBLICK war's trotz seines (zu) späten Erscheinens noch zu früh: Jetzt können wir Ihnen die ab dem 10. Oktober am Postschalter erhältliche Wohl-

sen wir nicht abführen, sondern dieser darf in der Gemeinde verbleiben, womit er einen kleinen Beitrag für die diakonischen Aufgaben "vor Ort" leisten kann.



fahrtsmarke zum Frankieren Ihrer Weihnachtspost auch im Bild zeigen und noch einmal daran erinnern, dass **SIE** mit Kauf dieses "Sonderpostwertzeichens mit Zuschlag" (wie die offizielle Bezeichnung lautet) über unser Gemeindebüro Ihrer Gemeinde auf direktem Wege ein wenig helfen können. Denn den für die Wohlfahrtspflege erhobenen Zuschlag von 40 Cent pro Briefmarke müs-

Ab sofort erwerben können Sie dieses Postwertzeichen, das einen Fensterausschnitt der berühmten Cathédrale von Chartres zeigt, sowohl einzeln (zu 80 + 40 Cent = 1,20 €) als auch im praktischen Zehnerbogen (zu 8,- + 4,- € = 12,- €).

Über Frau Hornberger im Gemeindebüro (Tel. 28 13 21) dürfen Sie sich gerne reichlich eindecken. *he.*

Mystik entdecken

Unter Leitung von Gisela Hallermann und Vera Dietrich
wird diese Reihe im 1. Halbjahr 2020 weitergeführt.

"Mystik" und *"mystisch"* sind Begriffe, die Konjunktur haben. Aber was ist das eigentlich: *"Mystik"*? Und was können die Gedanken, Bilder und Erfahrungen der christlichen Mystiker uns heute bedeuten?

Auf unserer Entdeckungstour in die Welt der christlichen Mystik lernen wir bekannte und weniger bekannte Mystiker in ihrer Zeit kennen und lesen Auszüge aus ihren Schriften.

Dazu treffen wir uns an jedem 4. Dienstag des Monats
jeweils von 18:00 bis 19:30 Uhr,
im Gemeindehaus der Auferstehungskirche, Haager Weg 40.

***Wegen der Feiertage muss der
Dezember-Termin leider ausfallen!***

***Die Themen für das 1. Halbjahr 2020 werden erst bei
unserem Treffen am 26. November 2019 besprochen.***

***Die neuen Themen entnehmen Sie dann bitte
dem Aushang in den Schaukästen bzw. der Homepage:
www.auferstehungskirche-bonn.de.***

Dennoch schon jetzt herzliche Einladung allen Interessierten!

Ihre Vera Dietrich und Ihre Gisela Hallermann

Adventssammlung der Diakonie unter dem Motto "ZEICHEN SETZEN" noch bis Ende Dezember 2019

"ZEICHEN SETZEN" können wir konkret mit diakonischer Hilfe für Menschen, die sie brauchen. Nur mit Ihrer Unterstützung ist an vielen Stellen diakonische Arbeit möglich. Bitte helfen Sie daher mit und unterstützen die Arbeit der Diakonie mit Ihrer Spende. ***In diesem LICHTBLICK finden Sie als Beilage ein Informationsblatt zur Diakonie-Adventssammlung 2019, einen Überweisungsträger für Ihre Spende und als kleine Aufmerksamkeit eine Klappkarte mit weihnachtlichem Motiv.***

Kennzeichnend für die Diakonie-sammlung ist, dass Ihre Spendengabe mehrfach Wirkung zeigt, denn sie wird aufgeteilt: 70% Ihrer Spende verbleiben in unserer Gemeinde zur Förderung der diakonischen Arbeit hier vor Ort (z.B. Projekt „Miteinander - Für-einander“, Seniorenarbeit und Soforthilfen für Bedürftige). Die verbleibenden 30% Ihrer Spende werden an das Diakonische Werk weitergeleitet und von diesem zur Förderung von regionalen und

überregionalen Projekten und von Beratungsarbeit verwendet.

Über konkrete Spendenprojekte des hiesigen Diakonischen Werks und die Auswahl von Hilfsmöglichkeiten gibt die Referentin für Fundraising und Spenderbetreuung des Diakonischen Werks Bonn und Region, Andrea Kiefert, gerne detailliert Auskunft unter Tel. 0228 - 22 808 53 oder E-Mail: andrea.kiefert@dw-bonn.de. Beachten Sie bitte auch das nachstehende, gemeinsame Grußwort zur diesjährigen Adventssammlung von Annette Kurschus, Präses der Ev. Kirche von Westfalen, und Manfred Rekowski, Präses der Ev. Kirche im Rheinland. Herzlichen Dank und alle guten Wünsche für die kommende Adventszeit!

*Dr. Gudrun Henrichfreise
für den Diakonieausschuss der
Ev. Auferstehungskirchengemeinde*

Grußwort zur Adventssammlung 2019:

Liebe Gemeindemitglieder,

„Es geschehen noch Zeichen und Wunder“, sagt der Volksmund, wenn etwas Überraschendes und Unerwartetes passiert. Die Redensart geht auf Luthers Bibelübersetzung zurück, dort ist an vielen Stellen von „Zeichen und Wundern“ die Rede. Meist geht es in der Bibel dann um Vorzeichen und Hinweise. Zum Beispiel die „Zeichen und Wunder“, die Jesus gewirkt hat. Sie verweisen auf das Reich Gottes. Sie sind Hinweis und Hoffnungszeichen darauf, wie ein Leben in Fülle nach Gottes Verheißung sein wird.

Heute sind solche Hinweise und Hoffnungszeichen vielleicht nötiger denn je. Angesichts von Ungerechtigkeiten, wachsender Kluft zwischen Reichen und Armen, vermehrtem Hass und öffentlicher Hetze gegen Anderslebende, Sorgen um das weltweite Klima und Entfremdung von der christlichen Botschaft braucht es die Zeichen göttlichen Beistandes. So steht die diesjährige Adventssammlung der Diakonie unter dem Motto ZEICHEN SETZEN.

Kirche und Diakonie wollen ZEICHEN SETZEN. Wir wollen aufzeigen, dass Gott eine andere Welt verheißt und dass sie deshalb um Gottes und der Menschen Willen möglich ist. Nicht Angst und Resignation sollen unser Leben bestimmen, sondern Mut und Hoffnung. Wir wollen Menschen nicht mit Falschmeldungen in Panik versetzen, sondern zeichenhaft die gute Nachricht verbreiten: Gott ist mit uns.

„Es geschehen noch Zeichen und Wunder“: Tagtäglich setzen die Mitarbeitenden der Diakonie solche Zeichen der Hoffnung. Am Krankenbett, bei der Hausaufgabenhilfe, im Integrationskurs oder in der Schwangeren-Beratung. Helfen Sie mit: Setzen auch Sie ein Zeichen, unterstützen Sie die Arbeit der Diakonie mit Ihrer Spende bei der Adventssammlung 2019.

Es grüßen Sie herzlich

*Annette Kurschus, Präses der Ev. Kirche von Westfalen
Manfred Rekowski, Präses der Ev. Kirche im Rheinland*

Die Literatur-Empfehlung:

Robert Seethaler: „Ein ganzes Leben“

In unserem Literaturkreis haben wir bereits Robert Seethalers Roman „Der Trafikant“ gelesen, der vor dem Hintergrund des aufsteigenden Faschismus in den 30-er Jahren des 20. Jahrhunderts in Österreich spielt.

In seinem 2016 erschienenen Roman „Ein ganzes Leben“ erzählt Seethaler das gesamte Leben seines tragischen Helden, Andreas Egger, einem Knecht, Holzfäller und Seilbahnbauer.

Dieser kommt zunächst als vierjähriges Kleinkind zu Beginn des vorigen Jahrhunderts aus der Stadt in ein kleines, inmitten einer Bergschlucht gelegenes Dorf irgendwo in der Alpengebirgswelt und lebt dort mit Ausnahme von acht Jahren in russischer Kriegsgefangenschaft im Kaukasus während des Zweiten Weltkrieges bis zu seinem Tod mit weit über 70 Jahren.

Der Großbauer Kranzstocker nimmt den vierjährigen Waisen, der ein unehelicher Sohn seiner verstorbenen Schwägerin ist, lediglich aus materiellen Gründen zu sich, er bekommt dafür einen Beutel Geld.

Der heranwachsende Andreas erfährt wenig Zuwendung, muss schwer arbeiten und wird körperlich durch Schläge hart bestraft. Einmal sogar so sehr, dass ein Oberschenkel bricht. Da der Bruch nicht sachgemäß medizinisch behandelt wird - aus Geiz konsultiert der Großbauer keinen Arzt - bleibt Andreas ein Leben lang gehbehindert. Als 18-jähriger widersetzt er sich schließlich dem Großbauern, verlässt ihn und findet, da er kräftig und fleißig ist, trotz seiner Behinderung stets Arbeit als Hilfsknecht. Dann schließt er sich einem Arbeitstrupp an, der eine der ersten Bergbahnen baut. Mit den Bauarbeiten kommt Elektrizität, Licht, aber auch Lärm in das bis dahin abgeschlossene Bergtal.

Die neuen Seilbahnen bringen den Fortschritt, die Modernisierung in die bislang einsame Alpenwelt. Ihr Bau führt allerdings auch zu Eingriffen in die bis dahin unberührte Natur. Die neuen Bahnen bringen viele fremde Menschen ins Dorf, zuerst Arbeiter, dann Touristen und Geld. Andreas fühlt, dass er ein kleines

Rädchen in diesem Modernisierungsprozess ist, was ihn mit Stolz erfüllt:

„In seinem Herzen spürte er ein eigenartiges Gefühl der Weite und des Stolzes. Er fühlte sich als Teil von etwas Großem, etwas, das seine eigenen Kräfte (eingeschlossen seine Vorstellungskraft) bei weitem überstieg und das, wie er zu erkennen glaubte, nicht nur das Leben im Tal, sondern irgendwie auch die ganze Menschheit voranbringen würde“.

Mit knapp dreißig Jahren pachtet Egger ein kleines Grundstück und baut sich darauf eine Hütte.

Dann kommt der Tag, an dem er die sanfte Kellnerin Marie trifft, die nach Heu, Seife und *„auch ein bisschen nach Schweinebraten“* riecht, und verliebt sich in sie.

Marie ist die Liebe seines Lebens. sie nimmt seinen mit Feuer in den Berg geschriebenen Heiratsantrag an - er traut sich nicht, dies in Worte zu fassen - und wird seine Frau. In der letzten gemeinsamen Nacht flüstert Marie ihm ins Ohr, dass etwas wachsen wird, und dies Etwas etwas ganz Wunderbares sein wird.

Egger wird nie erfahren, ob Marie schwanger ist, denn in derselben Nacht verschüttet eine Lawine,

die wahrscheinlich infolge des Seilbahnbaues entstanden ist, das Haus und einen Teil des Dorfes. Marie ist eine von drei Toten. Mit ihr begräbt Egger sein Lebensglück.

Er arbeitet weiter für die Baufirma, führt Wartungsarbeiten an den Seilen durch - dabei hängt er selbst an einem Seil zwischen Himmel und Erde. Eine gefährliche Arbeit, aber er hat eigentlich nichts mehr zu verlieren.

Im November 1942 wird er trotz seiner körperlichen Einschränkung zum Kriegsdienst einberufen. Er kommt nach Russland. Nach zwei Monaten an der Front folgen acht Jahre in Gefangenschaft.

Auch diesen dramatischen Lebensabschnitt als Soldat beschreibt Seethaler still und unspektakulär: So ist Egger einmal auf Posten und sieht den Feind: *„Der Russe sah Egger an und Egger sah den Russen an und um sie herum war nichts außer der Stille eines kaukasischen Wintermorgens“.*

Als der Krieg zu Ende ist und er ins Tal zurückkommt, sind die Hakenkreuzfahnen verschwunden, und auch seine ehemalige Firma, bei der er im Seilbahnbau beschäftigt war. Er macht nun

wieder Gelegenheitsarbeiten aller Art und wird schließlich Bergführer, der den Touristen die Berge zeigt. Er kann aber deren Art, sich wie Kinder aufzuführen und dadurch sich und andere in gefährliche Situationen zu bringen, schließlich nicht mehr ertragen:

„Offenbar suchten die Menschen in den Bergen etwas, von dem sie glaubten, es irgendwann vor langer Zeit verloren zu haben. Er kam nie dahinter, um was es sich dabei genau handelte [...]. Er war schon so lange auf der Welt, er hatte gesehen, wie sie sich veränderte und sich mit jedem Jahr schneller zu drehen schien, und es kam ihm vor, als wäre er ein Überbleibsel aus einer längst verschütteten Zeit, ein dorniges Kraut, das sich, solange es irgendwie ging, der Sonne entgegenstreckte“. Und so zieht er sich in einen verlassenen Stall am Rande des Dorfes in die Ruhe zurück.

Viele im Dorf halten ihn für seltsam oder verrückt, aber das stört ihn nicht, es ist ihm egal. Er begegnet nach dem Krieg auch noch einmal dem Kranzstocker, der zwei Söhne im Krieg verloren hat, sehr verbittert ist und Gott verflucht. Eine Frau versucht, sich ihm zu nähern, aber Egger

sinnt nicht auf Rache dem Großbauern gegenüber, und seine Liebe hat er mit Marie gehabt.

Egger hat sich von den Menschen zurückgezogen, aber eigentlich hat er nie zu ihnen gehört. Marie verstand er nicht, aber er liebte sie. Die Menschen versteht er nicht, aber er hasst sie nicht. In ihm lebt eine Trauer, Seethaler nennt sie die *„reine Traurigkeit“*: Sie macht Eggers Wesen aus.

Der Mensch Andreas Egger hat in allen schwierigen Lebensphasen für sich selbst gesorgt, er ist einer, der niemals klagt, weil er keine Ansprüche hat.

Der Roman beginnt damit, dass Egger den Einsiedler Hörnerhannes, der sehr krank ist, auf seiner Kraxe ins Dorf zum Arzt tragen will. Der Hannes entwischt wider allen Erwartens, rennt den Berg hinauf und verschwindet im Schnee.

Am Ende des Romans kommt die *„Kalte Frau“* zu Egger selbst. Er ist neunundsiebzig, krumm, vergesslich und hat mit dem Leben abgeschlossen. Er ist einverstanden mit ihrem Besuch:

„Er hatte seine Kindheit, einen Krieg und eine Lawine überlebt. Er war sich nie zu schade für die Arbeit gewesen [...]. Soweit er wusste, hatte er keine nennens-

werte Schuld auf sich geladen, [...] er hatte ein Haus gebaut [...], er hatte geliebt [...], er war nie in die Verlegenheit gekommen, an Gott zu glauben, und der Tod machte ihm keine Angst. Er konnte sich nicht erinnern, wo er hergekommen war, und letztlich wusste er nicht, wohin er gehen würde. Doch auf die Zeit dazwischen, auf sein Leben, konnte er ohne Bedauern zurückblicken, mit einem abgerissenen Lachen und einem einzigen, großen Staunen. Er hörte sein eigenes Herz. Und er lauschte der Stille, als es zu schlagen aufhörte. Geduldig wartete er auf den nächsten Herzschlag. Und als keiner mehr kam, ließ er los und starb“.

Der Roman „Ein langes Leben“ des 1966 geborenen Wieners Robert Seethaler ist weder ein Heimatroman noch kritisiert der Autor den Einzug der Industrialisierung mit allen negativen Folgen in die bis dahin unberührte Naturlandschaft. Seethaler beschreibt das gesamte Leben eines Mannes, unaufgeregt, leise und einfühlsam, aber mit großer Sympathie für diesen Menschen.

Gabriele Ehmcke-Staab

Robert Seethaler, "Ein ganzes Leben"
Goldmann-Verlag, München 2016
ISBN: 978-3-442-48291-7

Bräuche zum Dreikönigstag



■ Die Kinder gehen am 6. Januar in manchen Gegenden als Sternsinger durch den Ort. Sie ziehen dann als Könige verkleidet von Haus zu Haus. Manche tragen einen leuchtenden Stern vor sich her und singen Lieder. Manchmal werden auch mit Kreide die Buchstaben C+M+B und die Jahreszahl an den Türbalken geschrieben: C+M+B steht für die lateinischen Worte „Christus mansionem benedicat“ und heißt „Christus segne dieses Haus“.

Da die drei Könige sehr lange vom Morgenland nach Bethlehem unterwegs waren, wurden sie auch zu den Schutzpatronen aller Reisenden. Man kann das auch heute noch sehen: Alte Wirtshäuser und Gaststätten tragen oft Namen wie „Zur Krone“, „Zum Stern“, „Zum Mohren“ oder sogar zu den „Drei Königen“.

JAHRESLOSUNG 2020

Ich glaube;
hilf meinem
Unglauben!

MARKUS 9,24



Foto: Stefan Lutz

Kirchgangsstudie 2019

Die Liturgische Konferenz der Evangelischen Kirche in Deutschland hat erste Ergebnisse ihrer „Kirchgangsstudie 2019“ veröffentlicht. Befragt wurden 10.378 Personen aller Altersgruppen aus allen Regionen Deutschlands.

Wichtigste Ergebnisse der Studie sind u.a., dass Geschlecht, Bildungsstand und Wohnortgröße keinen signifikanten Einfluss auf das gottesdienstliche Teilnahmeverhalten haben. Wichtiger seien Alter und Kirchenbindung sowie regionale Kontexte. Ausschlaggebende Motive sowohl für als auch gegen den Kirchgang hingen mit der eigenen Religiosität und der Gottesdienstgestalt zusammen. Wichtigster Informationsweg über das Gottesdienstangebot sei der Gemeindebrief, dicht gefolgt vom Internet. Schaukästen und Presse spielen eine untergeordnete Rolle.

In ihrem Fazit schreiben die Mitglieder des Ausschusses „Faktoren des Kirchgangs“, die die Studie erstellt haben, die Ergebnisse unterstrichen „die große Bedeutung der biographiebezogenen Gottesdienste, und zwar sowohl in Gestalt der klassischen Amtshandlungen wie Taufe und Beer-

digung als auch in neuen Formen (z.B. Einschulung). Mit Abstrichen lässt sich Ähnliches nach wie vor auch für die großen kirchlichen Feste im Jahreskreis festhalten, insbesondere für Weihnachten und Ostern. Der normale Sonntagsgottesdienst, der das öffentliche Bild des Gottesdienstes nach wie vor stark prägt, ist dagegen nur für eine überschaubare Zielgruppe attraktiv. Seinem Anspruch eines für alle gültigen Hauptgottesdienstes wird er meist nicht gerecht. Deshalb sollte „mit Blick auf diese geringe Reichweite“, aber auch „angesichts schwindender personeller und finanzieller Ressourcen“ „vielerorts engagierter und ergebnisoffener über seinen Fortbestand diskutiert werden“.

Nicht unbedingt überraschend, aber dennoch erwähnenswert, ist folgende Feststellung: „An etlichen Punkten weisen die Daten auf einen denkbar engen Zusammenhang von Kirchgangshäufigkeit, Gottesdienstzufriedenheit und individueller Religiosität hin: Wer bereits als Kind häufig Gottesdienste besucht und sich dabei wohlfühlt hat, der wird dies mit einiger Wahrscheinlichkeit auch

als Erwachsener tun. Wer häufig Gottesdienste besucht, der erlebt Gottesdienste positiver als jemand, der nur selten kommt. Ähnliches gilt für Menschen, die sich mit der Kirche verbunden fühlen oder sich sogar ehrenamtlich engagieren“.

Zum Schluss wird die große Resonanz auf die Befragung „als Beweis für die hohe Auskunftsbereitschaft“ gesehen. Sie „sollte aber auch als Hinweis darauf gel-

ten, dass die Zukunft des gottesdienstlichen Lebens in seiner Breite vielen Menschen am Herzen liegt. Dieses Interesse wird dort produktiv aufgenommen, wo Kirche das Gespräch mit möglichst vielen verschiedenen Menschen sucht, um dann - theologisch gut reflektiert und in weiser Abstimmung mit der eigenen Tradition - beherrzte Entscheidungen zu treffen“.

-dd-

„Nutztier und Mitgeschöpf“

Diesen Titel trägt ein Impulspapier der Kammer der EKD für nachhaltige Entwicklung, das der Rat der EKD im Mai 2019 einstimmig verabschiedete und das kürzlich in der Reihe EKD-Texte als Nr. 133 erschienen ist. Es beschäftigt sich auf einhundertfünfzig Seiten mit „Tierwohl, Ernährungsethik und Nachhaltigkeit aus evangelischer Sicht“. EKD-Ratsvorsitzender Heinrich Bedford-Strohm schreibt in seinem Vorwort, dass die letzte EKD-Verlautbarung zu diesem Thema aus dem Jahr 1991 stammt und dass sich theologische Ethik und die ökonomische Diskussion in den letzten zwanzig Jahren ebenfalls

nicht mit Fragen der Thierethik befasst haben. Es sei also höchste Zeit für die EKD, diese Lücke zu füllen.

Das Impulspapier gliedert sich in sechs Kapitel. Im ersten Kapitel werden grundlegende biblisch-theologische Perspektiven zum Verhältnis zwischen Mensch und Tier entfaltet. Das zweite Kapitel beschreibt den Wandel des Verhältnisses zwischen Mensch und Tier im Kontext der Entwicklung von kleinbäuerlicher Haus- und Subsistenzwirtschaft hin zur industrialisierten und durchrationalisierten Tierhaltung in der modernen Landwirtschaft im nationalen Kontext Deutschlands. Im

dritten Kapitel wird auf die Zusammenhänge und Auswirkungen der globalisierten Landwirtschaft und Fleischproduktion auf Weltenebene geblickt. Kirchliche Beiträge zu einer verantwortlichen Mensch-Tier-Ethik in verschiedenen Handlungsfeldern und Ethikbereichen werden im vierten Kapitel vorgestellt. Das fünfte Kapitel bringt einen Ausblick auf verschiedene Lernorte für eine neue Mensch-Tier-Beziehung in Kirche und Gesellschaft anhand von exemplarischen Lernorten in Kirche und Gesellschaft. Der letzte Abschnitt bringt „Kernsätze und Kernforderungen einer nachhaltigen Kurztierethik“.

Zum Verhältnis zwischen Mensch und Tier aus biblischer Sicht wird im 1. Kapitel verwiesen auf

- Koh 3,19: „Der Mensch hat nichts voraus vor dem Vieh“.
- Ex 20,10: „Am siebenten Tage ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht [...] dein Vieh“.
- Gen 9,3: „Alles, was sich regt und lebt, das sei eure Speise“.
- 1 Kor 6,22: „Alles ist erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist erlaubt, aber nicht alles baut auf“.
- Jes 11,6a: „Da wird der Wolf

beim Lamm wohnen und der Panther beim Böcklein lagern“.

Konkret werden die im letzten Kapitel genannten „Kernforderungen einer nachhaltigen Nutztierethik aus kirchlicher Perspektive“: Darin wird zur Verbesserung der Situation der Nutztierhaltung in Deutschland eine „politisch nachhaltige Gesamtstrategie“ für nötig gehalten. Gefordert wird weiter, dass die geltenden bzw. empfohlenen Tierhaltungsstandards unbedingt eingehalten werden müssen, und ihre Überprüfung genauer und häufiger erfolgen muss. Auch sollte der Lebewohltransport von Schlachtvieh in das außereuropäische Ausland zügig vollständig verboten werden. Weiter sollten sich Deutschland und die EU „für die Weiterentwicklung des WTO-Regelwerkes bezüglich tierethischer und tierschutzbezogener Belange einsetzen“, um so ein „internationales Preisdumping zu Ungunsten von Tierhaltern mit höheren Tierschutzstandards“ zu vermeiden. Daneben werden weitere Forderungen z.B. auf eine umwelt- und entwicklungspolitische Revision der EU-Handelspolitik, die Verankerung von Tierwohlzielen und Tierwohlmaßnahmen bei der

Neuausrichtung der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik erhoben. Auch wird die Bundesregierung aufgefordert, „zügig ein fachlich ambitioniertes, gesetzlich verpflichtendes und für den Verbraucher transparentes Güte-Siegel für Fleisch und sonstige tierische Produkte zu schaffen“.

Bedenkens- und beachtenswert ist der Schluss-Satz des Impulspapieres: „Die Achtung der Würde des Tieres als Mitgeschöpf und

eine Ethik des Genug, die tief in der christlichen Tradition verwurzelt sind, begründen das Engagement der Evangelischen Kirche für eine nachhaltige Nutztierethik - damit alle Geschöpfe mit der ihnen zugedachten Würde leben und auf ihre je eigene Weise ihren Schöpfer loben können, wie es das Wort aus Psalm 150 sagt: »Alles, was Odem hat, lobe den Herrn«.

-dd-

DER KIRCHENMUSIK HELFEN!

Kirchenmusikalische Arbeit ist mit hohen Personal- und Sachkosten verbunden, die immer weniger durch die Kirchensteuereinnahmen gedeckt werden können. Unterstützen Sie deshalb die Kirchenmusik unserer Gemeinde!

HIERZU HABEN SIE **2** MÖGLICHKEITEN:

1. Werden Sie Mitglied im "Freundeskreis für Kirchenmusik".
Ihre formlose Beitrittserklärung können Sie im Gemeindebüro abgeben.
Der Jahresbeitrag beträgt mindestens 20,- €.
2. Überweisen Sie eine **zweckgebundene Spende** auf das Konto der Auferstehungskirchengemeinde Bonn bei der KD-Bank.
IBAN: DE77 3506 0190 1011 3530 17,
BIC: GENODED1DKD, **Stichwort "Kirchenmusik"**.

Ihre Anregungen - Lob wie Tadel - nehmen wir gerne an und auf, in stetem Bestreben, unsere Gemeinde für alle attraktiv und lebendig zu halten. Ansprechpartner finden Sie in unserem Presbyterium, deren Mitglieder Sie über das Gemeindebüro (Tel: 28 13 21; Fax: 29 73 70; Mail: c.hornberger@auferstehungskirche-bonn.de) erreichen können.

Das Presbyterium

Pfr. Steffen Tiemann

Graciela Heidenreich

Thorsten Vongehr

Heike Jakob-Bartels

Johannes Schott

Christiane Hellwig

Gerdi Müller-Sirch
(Finanzkirchenmeisterin)

Dr. Oliver Pagenkopf

Dr. Gudrun Henrichfreise
(Vorsitzende)

Prof. Dr. Martin Bruns

Familienorientierte Personalpolitik in Kirche und Diakonie

lautet der Titel einer Veröffentlichung des Sozialwissenschaftlichen Instituts der EKD, in der das Ergebnis einer Untersuchung über die Vereinbarkeit beruflicher Arbeit und Familienleben im kirchlichen Raum bekanntgemacht wird. Im Vorwort heißt es, dass Kirche und Diakonie „sich in ihren Anstrengungen zur Familienfreundlichkeit sehen lassen und im Ranking der gesellschaftlichen Institutionen standhalten können“.

Die „Grünen Damen und Herren“ besuchen seit fünfzig Jahren Patientinnen und Patienten in Krankenhäusern sowie von Bewohnerinnen und Bewohnern von Altenheimen. Dieses Jubiläum wurde im Oktober in Bonn mit einem abwechslungsreichen Programm anlässlich der Bundestagung der Evangelischen Krankenhaushilfe begangen. Im Eröffnungsgottesdienst in der Kreuzkirche dankte Präses Rekowski den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement.

Fast 600.000 Beschäftigte waren 2018 in den rund 31.600 Einrich-

tungen der Diakonie tätig, die meisten in der Kinder- und Jugendhilfe sowie in der Altenhilfe (je 28 Prozent). 19 Prozent arbeiteten in der Krankenhilfe und 18 Prozent in der Behindertenhilfe. Die 1,18 Millionen stationär und ambulant angebotenen Plätze werden von mehr als zehn Millionen Menschen jährlich genutzt. 700.000 Ehrenamtliche unterstützen die Arbeit.

Ehemalige DDR-Bausoldaten

haben in einer gemeinsam von den Evangelischen Akademien Thüringens und Sachsen-Anhalts in Wittenberg organisierten Tagung eine Erklärung verabschiedet, in der sie sich gegen den Missbrauch von Geschichte wenden, vor neuen atomaren Bedrohungen warnen und sich für die Förderung gewaltfreier Konfliktbearbeitung aussprechen. Die Erklärung ist auch als Botschaft an die Synode der EKD im November in Dresden gedacht, die unter dem Schwerpunktthema "Auf dem Weg zu einer Kirche der Gerechtigkeit und des Friedens" steht.

Vor der Vernachlässigung der sozialen Aspekte bei der Reform der EU-Landwirtschaftspolitik

hat das Brüsseler Büro der EKD gewarnt und erklärt, ländliche Entwicklung umfasse nicht nur Land- und Forstwirtschaft, sondern müsse unter anderem auch die soziale Infrastruktur und den Kampf gegen Armut berücksichtigen. Hintergrund sind die aktuellen EU-Pläne, die eine Kürzung der Fördergelder für solche Zwecke vorsehen.

Eine zunehmende Diskriminierung von Frauen beklagt das Evangelische Werk für Diakonie und Entwicklung (EWDE). Sie seien ebenso wie sexuelle Minderheiten in besonderem Maße die Leidtragenden einer mit dem Aufstieg autoritärer Regierungen in vielen Ländern verbundenen Einengung politischer und bürgerlicher Menschenrechte.

Der Evangelisch-theologische Fakultätentag hat auf seiner Tagung in der Universität Rostock mehrere Positionspapiere und Empfehlungen, zum Beispiel zur Förderung der wissenschaftlichen Weiterqualifizierung (Promotion, Habilitation) von Lehramtsstudierenden, Referendaren und Religionslehrkräften und zum unverzichtbaren Stellenwert des Judentums in der Theologischen Ausbildung beschlossen. Außerdem

wählte der Fakultätentag Prof. Dr. Helmut Schwier (Uni Heidelberg) zum neuen Vorsitzenden. Stellvertreterin wurde Prof. Dr. Judith Gärtner (Uni Rostock).

Zukunft - Kirchen - Räume lautet das Stichwort eines Kooperationsprojekts der Landesinitiative StadtBauKultur NRW, der Architektenkammer NRW und der Ingenieurkammer-Bau NRW unter Mitwirkung der (Erz-)Bistümer und Landeskirchen in Nordrhein-Westfalen sowie der RWTH Aachen. Es soll sich damit beschäftigen, wie nicht mehr oder nicht mehr ausschließlich gottesdienstlichen Zwecken dienende Kirchen künftig anders genutzt werden können.

„Was singen wir morgen“ war die Fragestellung auf einer Konsultationstagung, auf der die EKD im Herbst 2018 gemeinsam mit siebzig Fachleuten Überlegungen zu einem neuen Evangelischen Gesangbuch angestellt hatte. So lautet auch der Titel eines Themenheftes der Zeitschrift "Liturgie und Kultur", die von der Liturgischen Konferenz der EKD herausgegeben wird und in dem die Vorträge und Ergebnisse der Tagung zusammengestellt sind.

-dd-

	Telefon	Telefax	E-Mail
Pfarrer Steffen Tiemann	28 13 21	29 93 70	s.tiemann @auferstehungskirche-bonn.de
Gemeindebüro Carla Hornberger (Mo./Mi./Fr., vormittags)	28 13 21	29 93 70	c.hornberger @auferstehungskirche-bonn.de
Küsterin Martina Vongehr (auch Gemeindehaus-Vermietung)	28 43 32 0177 - 753 43 19	29 93 70	m.vongehr @auferstehungskirche-bonn.de
Kantor Stephan Pridik	28 42 85	29 93 70	s.pridik @auferstehungskirche-bonn.de
Kindergartenleiterin Lena Steib	28 41 88	909 38 70	l.steib @auferstehungskirche-bonn.de
Arbeit mit Kindern Heike Jakob-Bartels	0178 - 37 77 401		h.jakob-bartels @auferstehungskirche-bonn.de
Gemeindehaus	28 12 22		
Verwaltungsverband Carla Hornberger (Di./Do., vormittags)	688 04 28	68 80 94 28	c.hornberger @evib.org
Verwaltungsverband Christian Polder	688 04 54	68 80 94 54	c.polder @evib.org
Ambulante Pflegestation Diakonisches Werk (PGZ)	22 72 24-10/-12	28 71 97 55	pgz @dw-bonn.de
Evangelische Seelsorge Uni-Klinikum	28 71 10 26 28 71 50 94		a.bieneck @bonn-evangelisch.de

LICHTBLICK Nr. 231: Dezember 2019 / Januar / Februar 2020
Gemeindebrief der Auferstehungskirchengemeinde Bonn
www.auferstehungskirche-bonn.de

Herausgeber: Evangelische Auferstehungskirchengemeinde Bonn,
Haager Weg 69 a, 53127 Bonn, Tel. (0228) 28 13 21.

Bankverbindung: KD-Bank, IBAN: DE73 3506 0190 1088 4330 72 / BIC: GEND ED1D KD

Redaktionelle Mitarbeit: Gabriele Ehmcke-Staab, Dr. Gudrun Henrichfreise (*gh*), Carla Hornberger (*ch*),
Heike Jakob-Bartels (*hjb*), Stephan Pridik, Rolf Raddatz (*-dd-*),
Johannes Schott (*js*), Pfr. Steffen Tiemann [*v.i.s.d.P.*].

Endredaktion u. Layout: Fritz Herzog (*he*.)

Beiträge und/oder eine Mitarbeit sind bei kurzer Nachricht an das Redaktionsteam gerne erwünscht!

Redaktionsschluss für LICHTBLICK Nr. 232 (März, April, Mai 2020): **24. Januar 2020**

Der LICHTBLICK wird auf Recycling-Papier gedruckt.



Motto-Bild Weltgebetstag 2020
© nonhlanhla-mathe

Auferstehungskirche

Bonn-Venusberg

Haager Weg 71



Sonntag, 1. März, und Montag, 2. März 2020
jeweils um 17:00h

Es singt und spielt der Kinderchor
der Auferstehungskirche, gleichzeitig Chor-AG
im OGS-Bereich der Engelsbachschule.
Es begleitet eine Band

Leitung: Stephan Pridik

Eintritt frei - Spenden am Ausgang